Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Insérate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dem Insertionsblatt eingesendet werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 248. **Münster,** Sonnabend den 16. October **1847.**

Deutschland.

Seine Majestät der König haben nachstehende Ordens-Verleihungen huldreichst zu bewilligen geruht:

I. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Dem General-Major v. Borcke, Command. der 13. Inf.-Brig. Dem Gen.-Maj. v. Schreckenstein, Commandeur der 13. Kav.-Brig. Dem Gen.-Lieut. v. Francois, Command. von Minden. Dem Gen.-Lieut. v. Grabowski, Command. von Wesel.

II. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Dem Gen.-Maj. Grafen v. Brühl, Commandeur der 13. Landw.-Brig. Dem Gen. Maj. Ehlebius, Command. der 14. Inf.-Brig. Dem Obersten v. Lebebur, Flügel-Adjut. und Command. der 14. Kavall.-Brig. Dem Obersten v. Riesmann, Command. der 14. Landw.-Brig.

III. Den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife. Dem Obersten v. Schlegell, Command. des 15. Inf.-Reg. Dem Ober-Lieut. Goerne, Command. des 6. Ulan.-Reg. Dem Obersten Borbse, Command. des 17. Inf.-Reg. Dem Major Grafen v. Westarp, Command. d. 8. Hus.-Reg. Dem Gen.-Arzt Dr. Sommer, vom 7. Armee-Corps.

IV. Den rothen Adler-Orden vierter Klasse. Dem Maj. v. Heister, vom Generalstabe des 7. Armee-Corps. Dem Rittmeist. Schimmel, Adjut. der 13. Div. Dem Maj. Krenzkamp, vom 13. Inf.-Reg. Dem Hauptm. v. Schmalensee, vom 15. Inf.-Reg. Dem Maj. v. Pfuhl, vom 14. Hus.-Reg. Dem Rittmeister v. Götze, vom 6. Ulan.-Reg. Dem Reg.-Arzt Dr. Hüffenberg, vom 6. Ulanen-Reg. Dem Maj. v. Forstner, Command. des 1. Batail.-Mainz, vom 13. Landw.-Reg. Dem Hauptmann Korbach, vom 2. Batail. (Corfey) 13. Landw.-Reg. Dem Hauptm. v. Gelder, Adjut. der 14. Div. Dem Obersten v. Barbe, Command. des 16. Inf.-Reg. Dem Bat.-Arzt Dr. Berner, vom 16. Inf.-Reg. Dem Ober-Stabs-Bar. v. der Goltz, vom 17. Inf.-Reg. Dem Major v. Zriebenfeld, vom 5. Ulanen-Reg. Dem Intendantur-Rath Berman, vom 7. Armee-Corps. Dem Garnisons-Berw.-Ober-Insp. Tschackert in Wesel. Dem Garn.-Stabs-Arzt Dr. Deeg in Wesel. Dem Garn.-Stabs-Arzt Dr. Jahn in Minden. Dem Hauptm. a. D. Eibers in Hagen.

V. Den St. Johanniter-Orden. Dem Rittm. v. Meverinck, Adjut. beim Gen.-Kommando des 7. Armee-Corps. Dem Premier-Lieut. Grafen zur Lippe, aggregirt dem 8. Hus.-Reg.

VI. Das Allgemeine Ehrenzeichen. Dem Stabs-Hauboisten Fleischhauer, vom 15. Inf.-Reg. Dem Stabs-Trompeter Schmidt, vom 11. Hus.-Regim. Dem Büchsenmacher Schartrow, vom 6. Ulanen-Reg. Dem Feldw. Biermann und dem Feldw. Brinkmann, vom 7. Landw.-Reserve-Bat. Dem Veteranen Unteroffizier Feldhoff, vom 3. Bataillon (Warendorf) 13. Landw.-Reg. Dem Stabs-Hauboisten Schaufert, vom 16. Inf.-Reg. Dem Wachtm. Blumenthal, vom 3. Hus.-Reg. Dem Stabs-Trompeter Braun, vom 5. Ulanen Reg. Dem Wachtm. Thissen, vom 3. Bat. (Geldern) 17. Landw.-Reg. Dem Feldw. Kinarz, vom Landw.-Batail. (Neuß) 39. Inf.-Reg. 17. Reserve-Reg. Dem Feldw. Brinkmann, vom 7. Landw.-Reserve-Bat. Dem Veteranen Unteroffizier Feldhoff, vom 3. Bataillon (Warendorf) 13. Landw.-Reg. Dem Stabs-Hauboisten Schaufert, vom 16. Inf.-Reg. Dem Wachtm. Blumenthal, vom 3. Hus.-Reg. Dem Stabs-Trompeter Braun, vom 5. Ulanen Reg. Dem Wachtm. Thissen, vom 3. Bat. (Geldern) 17. Landw.-Reg. Dem Feldw. Kinarz, vom Landw.-Batail. (Neuß) 39. Inf.-Reg. 17. Reserve-Reg. Dem Feldw. Brinkmann, vom 7. Landw.-Reserve-Bat. (Gräfrath) 40. Inf.-Reg. (8. Reserve-Reg.)

Die Allgem. Preuß. Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Da Se. Maj. der König huldreichst geruht haben, mich auf meine ehrerbietigst Bitte bei meinem vorgerückten Alter von der Führung des Kriegs-Ministeriums zu entbinden, so benutze ich gern diese Gelegenheit, um nicht bloß den Mitgliedern unserer bewaffneten Macht, der Linie und Landwehr, allen amtlichen Behörden, mit denen ich in dienstlicher Verbindung zu stehen die Ehre hatte, mich zum freundlichen Andenken zu empfehlen, sondern zugleich auch für die vielen Beweise des Wohlwollens, die mir während meiner Geschäftsführung aus allen Provinzen und von allen Ständen öfters zu Theil wurden, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Die schönen Erfahrungen, die ich in meinem Beruf sammelte, haben mir die feste Ueberzeugung gegeben, daß unser Wahlspruch „mit Gott für König und Vaterland", wie er fort und fort in den Reihen der Gegenwart lebt, so auch das Erbtheil der kommenden Generationen seyn wird. Denn nur Einigkeit giebt Macht; sie nur allein verleiht die Siegeskronen eben so in dem friedlichen Entwickelungsgange des Staatenlebens als auf den Schlachtfeldern. Berlin, den 11. October 1847. Der General-Feldmarschall von Boyen."

Berlin, 11. Okt. Die hiesigen Zeitungen sowohl als das gesammte gewerbtreibende Publikum haben sich seit längerer Zeit mit der Hoffnung geschmeichelt, daß das so sehr drückende Institut des Intelligenz-Komtoirs bald aufhören werde. Leider ist dem nicht so. Dasselbe ist eben jetzt erst an den Buchdruckerei-Besitzer Hayn für die jährliche Pachtsumme von 27,000 Thlr. verpachtet. Herr Hayn hat dasselbe durch ein Meistgebot erhalten.

(M. Z.)

‡ Schreiben aus Berlin, 12. October. Zur Feier des bevorstehenden Geburtstages unseres theuren Landesvaters, dessen Streben es unaufhörlich ist, alle seine Unterthanen, hoch und niedrig, ohne Ausnahme glücklich zu machen und zu wissen, werden schon viele Vorbereitungen getroffen. Die Minister werden unter andern auch an diesem Freudentage Festmahle geben und dazu einen großen Theil der unter ihnen stehenden Beamten laden. Das Militair wird den 15. October in seinen Kas nen auch festlich und heiter begehen. Außerdem hört man noch von mehreren Festlichkeiten, die an vielen andern Orten stattfinden werden. — In den höheren Kreisen vermuthet man, daß der Justizminister v. Savigny doch in Kurzem die Leitung der Gesetz-Revision niederlegen, und lediglich der Director Bornemann mit dem Titel eines Präsidenten der Gesetz-Revisions-Commission erhalten werde. — Dem Vernehmen nach, wird die Dachbedeckung der thurmhohen Kuppel auf dem Königl. Schlosse am Geburtstage Sr. Majestät des Königs feierlich gerichtet werden. Man trifft dazu schon viele Vorbereitungen. Die Verhandlungen des jetzt zu München stattfindenden bayerischen Landtags verfolgt man hier mit größerer Spannung als sonst. Den am hiesigen Hof accreditirten bayerischen Gesandten, Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, erwartet man nicht vor Beendigung des bayerischen Landtags in Berlin. — Der Landmarkt war heute mehr als an den letztverflossenen Tagen mit Getreide befahren. Viel gesucht wurde Roggen und Weizen; von letzterem bezahlte man den Wispel mit 70 — 75 Thalern, und für Roggen 45 — 52 Thaler, Gerste kostete 40 — 44 Thaler und Hafer 26 — 30 Thaler. — Jenny Lind tritt heute Abend hier in der Oper „die Tochter des Regiments" als Marie auf und hat schon viele Enthusiasten, bevor letztere die Sängerin noch gehört haben, ganz verwirrt. Unseres Erachtens macht man zu viel Lärm von dieser schwedischen Nachtigall, die im Lyrischen Gesang nur hoch steht, und in einer erhabenen großen Oper wenig oder nur Schwaches zu leisten vermag. Ein jeder gebildeter Mann will sich doch lieber erheben, als rühren lassen. Ersteres vermag Jenny Lind durch ihre Stimme nicht, desto mehr aber letzteres.

Berlin, 12. Oct. Die in № 279 der Düsseldorfer Zeitung aus guter Quelle als ganz gewiß mitgetheilte Nachricht von einer nahe bevorstehenden längeren Reise Sr. Majestät des Königs im Süden, unter Konstituirung einer Regentschaft für die Civil- und die Militär-Verwaltung, sind wir als eine alles Grundes entbehrende müßige Erfindung zu bezeichnen ermächtigt. — Aus der Anwesenheit eines Mitgliedes des Handlungshauses Rothschild in der Provinz Schlesien und in hiesiger Stadt wird in mehreren Zeitungen auf ein Anleihe-Projekt unserer Regierung geschlossen. Wir können den dahin gehenden Gerüchten mit Bestimmtheit widersprechen. (A. Pr. Z.)

Berlin, 13. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Weimar hierher zurückgekehrt.

Berlin, 14. Octbr. Se. Maj. der König haben dem Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein, Hoheit, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht. — Ebenso haben Se. Maj. der König Allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten in Paris, Freiherrn von Arnim, die Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Zähringer Löwen-Orden zu gestatten.

‡ Schreiben aus Köln, 14. October. Morgen, am Geburtstage des Königs, wird die förmliche Eröffnung des Betriebes auf der Bahnstrecke von Hamm bis Minden stattfinden, und dadurch die ganze Köln-Mindener Eisenbahn, welche uns mit Berlin, Hamburg und dem ganzen nördlichen Deutschland in so nahe Verbindung setzen wird, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Eine eigentliche Festfahrt mit Festessen ist von der Direction (und zwar sehr mit Recht, da sie über den Beutel der Actionaire durch solche, die Bahnerträgnisse verzehrenden Extravaganzen zu verbürgen nicht befugt ist) nicht angekündigt worden; da sie aber jeden Actionair, der als solcher am 30. September in ihren Büchern eingeschrieben war, zur Gratis-Befahrung der ganzen Strecke hin und zurück eingeladen hat, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sehr viele Actionaire von dieser Einladung für die morgende Eröffnungsfahrt Gebrauch machen werden, von der es jedoch nach der heutigen Witterung zweifelhaft scheint, ob das Wetter sie begünstigen wird. Zu möglichst stattlicher Dekorirung der Bahnhöfe und der Wagenzüge sind übrigens, obgleich die Eröffnungsfahrt keinen eigentlich festlichen Character tragen soll, alle Anstalten bereits getroffen. — Heute früh ist dahier einer unserer angesehensten Geistlichen, der Oberpfarrer Kerp zu St. Columba, ein sehr kräftig und gesund aussehender Mann, der noch im rüstigen Mannesalter stand, an einem Schlaganfalle gestorben. Zur Zeit des Bestehens der „Rheinischen Zeitung" wurde seiner wegen der Philippiken, die er von der Kanzel gegen dieses Blatt ergehen ließ, in den Zeitungen mehrfach erwähnt. In den letzten Jahren sind unter dem Personal unserer Pfarrer auffallend viele Todesfälle vorgekommen. Ueber den Nachfolger des Domprobstes und Weihbischofs Claessen verlautet noch immer nichts Zuverlässiges.

Aus Bayern. Am Michaelistage wurde, wie die „Augsburger Postzeitung" meldet, in dem Städtchen Bärnau in der Oberpfalz ein hübsterich eingerichtetes Haus und eine zahlreiche wibliche Schuljugend dem Schulschwesterorden übergeben. Im Jahre 1833 wurde von dem Beichtvater Job aus Wien die erste Anstalt dieser Art in Bayern in dessen Vaterstadt Neuburg vorm Wald gegrün-

det; jetzt zählen die Schulschwestern in diesem Kreise bereits 8 und in ganz Bayern 28 Töchterinstitute. Die Generaloberin ist zur Zeit in Amerika, um noch dem Verlangen dortiger Bischöfe Häuser und Schulen zu übernehmen und einzurichten. „Die Anstalt zu Bärnau, sagt die „Postzeitung" hinzu, ist durch sinnigthätige Anstrengungen eines einfachen, armen, jungen Priesters emporgekommen, dem die Verfassung sehr bedeutende Geldmittel auf Wegen spendete, die näher zu kennen zwar Viele die Neugierde fesselt, die aber dem Willen der Wohlthäter gemäß ihnen immerdar undekannt bleiben werden."

Baden, 8. Okt. Diesen Nachmittag ist die Prinzessin Karl von Preußen mit Familie und Gefolge unter dem Namen einer Gräfin von Hornstein hier eingetroffen. Ihre Königl. Hoh. hat ihr Absteigquartier in einem hiesigen Privathause in der Nähe des großen Gesellschaftshauses genommen und wird dem Vernehmen nach längere Zeit hier verweilen. (Karlsr. Z.)

< Schreiben aus Karlsruhe, 10. Okt. Der Direktor der Posten und Eisenbahnen, welche beide Staatsanstalten in unserm Lande bekanntlich vereinigt sind, Hr. v. Mollenbec, steht im Begriffe nach Dresden abzureisen, um als dießeitiger Bevollmächtigter dem postalischen Kongresse beizuwohnen. — Baden besitzt durch seine geographische Lage bekanntlich einen höchst wichtigen Transito und es hat in dieser Hinsicht namentlich in Zeiten, wie die gegenwärtige, es stark entbrannte, nicht neue Nahrung geben wollte. Hofmann gelang es aber durch sein persönliches Erscheinen dahier und durch die Vorstellung, daß er nur aus Gesundheitsrücksichten nach Baden gekommen, daß der Ausweisungsbefehl zurückgenommen wurde, doch hat er ein stilles Verhalten und keinerlei Verletzung des Gastrechts versprechen. — Unsere radikale Presse macht jetzt ein fürchterliches Geschrei und man muß gestehen, daß sie die Dinge auf die Spitze zu treiben sucht. Wie lange dies noch so fortdauern kann, ist man gespannt, denn es sollen in fünfzehn Tagen wieder ernste Vorstellungen darüber von Frankfurt hierher gelangt sein. Der Radikalismus wüthet jetzt aber mehr gegen die Liberalen als gegen die Konservativen und wie er früher Zittel, so hat er sich nun in Mannheim Obermüller, den Redakteur des „Mannheimer Journals" und in Karlsruhe, Gießen, den Redakteur der „Karlsruher Zeitung" zum Opfer erkoren. Namentlich will die radikale Presse diesen nicht verzeihen, daß sie früher Demagogen gewesen und nun einen vernünftigen Liberalismus predigen, als wenn nicht Zunahme der Erkenntniß eine Tugend wäre. — In unserer Stadt selbst herrscht große Ruhe und man hofft, daß sie auch bei dem ganzen Fest zu Theil werde.

Schleswig, 8. Okt. Auf die Kunde von den Verschwörungen, welche dem Herzoge von Augustenburg in Beziehung auf die Aufrechthaltung seiner agnatischen Rechte auf Schleswig - Holstein von den Höfen zu Wien und Berlin zu Theil geworden, ward der Minister des Auswärtigen, Graf Reventlow-Criminil, beauftragt, persönlich in Frankfurt am Bundestage für die Interessen des dänischen Gesammtstaates zu wirken. Diese Sendung hat aber nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, vielmehr ist der Rath ertheilt worden, zu versöhnlichen Maßregeln in Beziehung auf die Herzogthümer zu schreiten. (Nordd. Bl.)

Wien, 9. Oktbr. Ein heute Nacht aus Venedig eingetroffener Kurier hat eine für den hiesigen Hof und das Land höchst betrübende Nachricht überbracht. Unser erlauchter jugendlicher Prinz von Sachsen, der Stolz seines Hauses, und die Hoffnung des Vaterlandes, Erzherzog Friedrich, Vice-Admiral und Oberbefehlshaber der k. k. Kriegsflotte ist nicht mehr; am 5. d. M. um halb 12 Uhr in der Nacht erlag der jugendliche Prinz (in noch unvollendeten sechs und zwanzigsten Altersjahre) einer kurzen Krankheit, die sich zu einem Gehirnbrande ausgebildet, und seinem Leben bei vollem Bewußtsein seiner Gotteskräfte, und aus der ruhigen Ergebung, welche dem angestammten Muthe, und der echt christlichen Gesinnung eigen gewesen, ein Ende gemacht hat. Die Trauer über diesen eben so herben, als unerwarteten Verlust ist hier eine allgemeine und unbeschreibliche. — Nachrichten aus Komorn bringen uns von einem anderen Unglücksfalle Kunde, wodurch das Leben eines andern kaiserlichen Prinzen, des Erzherzogs Stephan, in hohem Grade gefährdet gewesen. Als Se. kaiserl. Hoheit nämlich bei der über Komorn nach Ofen gemachten Rückreise mit einem großen Geleite von Wagen und Fußgängern über die gegenwärtig fliegende Brücke der ersteren Festungsstadt noch dem rechten Donauufer fuhr, drohte diese mit einem Male zusammen, und eine große Menge von Equipagen und Menschen stürzten in die Fluth, wobei von Letzteren Viele den Tod fanden. Das Glück wollte es, daß der Erzherzog im Augenblicke nicht auf der einbrechenden Stelle sich befand, und dieser bedauerliche Zufall so nicht von dem schwerzuvollen Ereignisse begleitet wurde, welches in diesem Momente die Liebe und Hoffnungen der Ungarn in Bezug auf das Leben des verehrten Erzherzogs stets treffen können. (O. B.)

Spanien.

Die Madrider Blätter vom 7. d. M. bringen Manchelei über das neue Ministerium, jedoch Nichts woraus man Licht über den Grund, welcher zu dessen Bildung geführt hat, schöpfen könnte. — Dem Vernehmen nach soll der General Serrano zum Prinzen und Granden von Spanien ernannt werden. — Die Regierung soll beschlossen haben, Concha von seinem General-Capitanat in Catalonien abzurufen. Die königl. Dekrete, wodurch Salamanca's finanzielle Beschlüsse annullirt werden, sollen von der Königin bereits unterzeichnet seyn und schon am 8. in der Gaceta erscheinen.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der ehemalige König von Westfalen, welcher in Begleitung seines Sohnes eine Audienz beim Könige hatte, (siehe das gestr. Bl.) begab sich demnächst zum Konseilspräsidenten und zu den Präsidenten beider Kammern, um dem Kabinet und den Kammern in der Person ihrer Präsidenten seinen Dank für ihre kundgegebene Theilnahme auszudrücken. Später verfügten sich der Prinz und sein Sohn nach dem Invalidenhotel, wo sie vor dem Grabe des Kaisers ihre Andacht verrichteten; General Petit empfing die Verwandten des todten Kaisers. Während dem hatte sich die Kunde ihrer Anwesenheit im Hotel verbreitet und als sie sodann verließen hatte sich schon eine Menschenmenge versammelt die Union monarchique die Ehrenbezeugungen eines päpstlichen Nuntius bei der Pforte, welcher Umstand für die Syrischen Christen von erheblichen Nutzen seyn dürfte. — Hr. Pacheco, spanischer Gesandte in Rom ist auf der Reise dahin in Toulouse eingetroffen. — Nach dem Courrier français dürfte der Graf Walewsky die Stelle eines Bevollmächtigten Ministers am Bundestage erhalten. — Ein Adjutant des Generals Narvaez überbrachte vergangene Nacht Depeschen an die Königin Christine. — Man sagt, daß der griechische Minister Koletti durch Testament dem Herrn Guizot einen kostbaren Brillantring, den er gewöhnlich getragen hat, vermacht habe, so wie er verschiedenen anderen berühmten Männern, namentlich Hrn. Pikcatory andere Gegenstände bestimmt haben soll. Dem Courrier français zufolge haben die Theater-Direktoren auf mehren Provinzialtheatern von den Präsidien die Erlaubniß zur Abfingung der Hymne auf Pius IX. nicht erhalten können.

Der Herzog von Aumale, welcher, wie bereits gemeldet, zu Algier eingetroffen ist, wurde vom General Bedeau an der Spitze aller Behörden bewillkommt und ihm zu Ehren Abends ein großes Bankett gegeben, wo der Herzog in seiner Antwort auf den ihm gebrachten Toast unter Anderm sagte: „Was ich Ihnen versichern kann ist, daß ich vollkommenen Glauben auf die künftige Wohlfahrt dieses Landes und auf den Stern Frankreichs setze, der in Zukunft über sein Schicksal walten wird. Der bedrückte Wille des Volkes, die Unerschrockenheit unseres Heeres und die Energie und Intelligenz der Kolonisten, wird alle Hindernisse überwältigen." — Brauwallen hat gegen das ihm verurtheilende Erkenntniß Kassation eingelegt — Renten 75. 50; 115. 00; span. Sch. 4½.

Großbrittanien.

London, 11. Okt. Die drei letzten bekannt gewordenen Fallimente (vergl. 246) sind im Vergleiche der früheren nicht von Belang. Hr. Little, einer der Fallten, war Bankirretter. Die Kurse sind heute wieder etwas herabgegangen. Die meisten Geschäfte geschehen blos wegen der Liquidation der Konsols, die Dienstag Statt hatte. Viele Spekulanten müssen bedeutende Verluste erleiden, da sie ihre Abrechnung bis zu Ende verschoben haben. — Die Gazette brachte gestern die Uebersicht des Staatseinkommens, das sich auf 13,843,214 Pfd. beläuft; das mit dem 9. Oktober schließende Finanzjahr ergibt 49,552,879 Pfd.; das entsprechende Vierteljahr des vorigen Jahres betrug 14,450,444 Pfd. Die Zolleinnahme hat sich im laufenden Vierteljahr um 474,191 Pfd. gemindert, jene der Accise um 641,980 Pfd., die des Stempels um 66,410 Pfd.; die Einkommensteuer hat sich um 53,483 Pfd., die Kronländereien um 47,000 Pfd., die verschiedenen kleinen Einnahmen von 104,784 und die außerordentlichen Einkomm nzweige um 220,318 Pfd. gemindert, so daß nach Abzug einer Vermehrung von 3945 Pfd. auf die Steuern und von 8000 Pfd. in der Posteinnahme sich eine Mindereinnahme von 1,507,230 Pfd. auf das letzte Trimester ergibt. Die ganze Jahreseinnahme hat sich um 1,042,268 Pfund gemindert, wobei aber in Anschlag zu bringen ist, daß 968,801 Pfd. Chinesische Gelder hiebei figurirten. Daraus erhellt, daß die Einfuhr allgemeiner Verbrauchs-Gegenstände wie Zucker, Kaffee, Kakao, fremde Spirituosen, zugenommen, mit Ausnahme aber des Thees. Die Verminderung der Zolleinnahmen ist hauptsächlich der Aufhebung der Getreidezölle zuzuschreiben. Die Times meinen, daß trotz dieses Ausfalles man keinen Grund habe, die letzten großen Handels-Reformen zu bereuen. — Der Cork Ex. will wissen, das Parlament würde im Lauf nächsten Monats sich versammeln, um sich mit der dentigen Finanzkrisis zu beschäftigen. — Nicht der Herzog von Devonshire, sondern der Herzog von Stacpole soll sich der vorgestern berichteten Schmuggelei schuldig gemacht haben.

Italien.

Turin. Die offizielle Zeitung enthält Nichts über die kürzlich stattgehabten Exzesse, nur die folgende Proklamation beweist, daß Manifestationen stattgefunden und daß die Regierung sie verbieten: „Turin, 6. Okt. Da die mündlichen Ermahnungen der kompetenten Polizei-Behörden nicht ausreichend gewesen sind, in einzelnen Distrikten des Königreichs zahlreiche Zusammenrottirungen zu hindern, die sich in oft nahem Widerspruch mit den bestehenden Anordnungen befinden, und da es durchaus nothwendig ist, daß die Zusammenrottirungen aufhören und die öffentliche Ruhe nicht ferner stören und den Verkehr beeinträchtigen, so sey durch gegenwärtiges Jedermann kund und zu wissen, daß solche Zusammenrottirungen ausdrücklich untersagt sind, selbst wenn ihnen keine tadelnswerthe Veranlassung zum Grunde liegt. — Der Generalmajor, Generaldirektor der Staats-Polizei Lazari."

Florenz. Der Felsineo von Bologna gibt in Folgendem das Programm des neuen Ministeriums in Toskana, ein Programm, dessen Annahme bleibt uns übrigens noch sehr zweifelhaft erscheint. Organisation der Bürgergarde in 2 Abtheilungen: die eine, wie die preußische Landwehr, eintretenden Falls ins Feld zu rücken, die andere zum Dienste in der Heimath bestimmt; Vermehrung der Armee mit einem entsprechenden Kriegsmaterial; eine Gemeindeverfassung auf der Grundlage freier Wahl; ebenfalls gewählte Provinzialstände; endlich eine Central-Repräsentation, worüber das Nähere noch festzustellen.

Rom, 3. Okt. Die Municipalverfassung war bereits gestern durch den Anschlag eines Motuproprio bekannt gemacht worden. Bei dereinbrechender Dämmerung ertönte die ominöse Glocke vom Thurm des Kapitols. Alle Straßen belebten sich, die Häuser wurden beleuchtet. Gegen 8 Uhr strömte die Menge nach dem Quirinal, wo ein großer Fackelzug erschien, der sich um die Fahnen der vierzehn Stadtregionen gesammelt hatte. Andre Byrilla wurden vorangetragen, geschmückt mit den Namen der durch Pius IX. theils verbesserten theils gewährten Verbesserungen und Reformen. Bald setzte sich die zahlreiche Versammlung durch Vivatrufen und Händeklatschen in freudige Bewegung. Der rauschende Jubel hatte übrigens nichts stürmisches: wie wenn man einen Stein ins Wasser wirft und dessen ruhige Spiegelfläche sich zuerst mit klein n und dann mit immer größeren Kreisen zeichnet, so theilten sich auch diese Freudenrufe erst allmählich vom Centrum aus der Peripherie mit. Endlich öffnete sich die große Gardinenthür des Balkons, der rothe Teppich wurde über dessen Brustwehr ausgebreitet und jetzt kündigte sich das Erscheinen des geliebten Kirchenfürsten durch die nach und nach erfolgende Erleuchtung der langen Reihe von Gemächern an, welche er zu durchschreiten hatte. Das Freudengeräusche steigerte sich von Sekunde zu Sekunde, verwandelte sich aber plötzlich in tiefe, feierliche Ruhe als Pius die Stimme zum Segen erhob. In dem Moment wo die heil. Handlung ihren Schluß erreichte, setzte sich der ganze Platz unter rothes Feuer, welches eine benalgalische Flamme erzeugte. Der Papst verweilte noch einige Augenblicke auf dem Söller und entfernte sich mit jenem liebreichen Händegruß, mit welchem er die Menge beherrscht. (A. Z.)

Neapel, 3. Okt. Der König arbeitet viel mit den drei Ministern Pietracatella, Delcarretto und Parisio, wenig mit Santangelo. Ein Plan zu zeitgemäßen Verbesserungen soll im Werke seyn, und wahrscheinlich tritt die Consulta Generale del

er hat sich um 53,483
m 47,000 Pfd., die ver-
men von 104,784 und
mm mzweige um 230,318
ch Abzug einer Vermeh-
e Steuern und von 8000
sich eine Mindereinnahme
lente Trimester ergibt. Die
sich um 1 042,268 Pfund
Anschlag zu bringen ist,
che Gelder bieher figurir-
die Einfuhr allgemeiner
e Zucker, Kaffee, Kakao,
nommen, mit Ausnahme
erminderung der Zollein-
Aufhebung der Getrei-
Times meinen, daß trotz
n Grund habe, die leh-
nen zu bereuen. — Der
as Parlament würde im
h versammeln, um sich
ßt zu beschäftigen. —
Devonshire, sondern der
ch der vorgelegten berich-
gemacht haben.

e n.

e Zeitung enthält Nichts
ten Ereign sse, nur die
t, daß Manifestationen
Regierung sie verboten:
ündlichen Ermahnun-
i-Behörden nicht aus-
inzelnen Distrikten des
mmentrittungen zu hin-
m Widerspruch mit den
finden, und da es durch-
e Zusammentrittungen
e Ruhe nicht ferner ſtö-
nträchtigen, so sey durch
kund und zu wissen,
ngen ausdrücklich unter-
nen keine tadelnswerthe
liegt. — Der General-
Staats-Polizei Lazari,"
ineo von Bologna gibt
mm des neuen Minis-
ogramm, dessen Authen-
ehr zweifelhaft erscheint.
rde in 9 Abtheilungen:
Landwehr, eintreten
die andere zum Dienste
Vermehrung der Armee
riegsmaterial; eine Ge-
Grundlage freier Wahl;
gleichstände; endlich eine
vorüber das Nähere noch

Municipalverfassung war
schlag eines Motupro-
n. Bei herannahenden
e ominöse Glocke vom
Straßen belebten sich,
chtet. Gegen 8 Uhr
dem Quirinal, wo ein
er sich um die Fahnen
gesammelt hatte. Andere
en, geschmückt mit den
IX., theils verdiejenen
ungen und Reformen.
e Versammlung durch
den in freudige Bewe-
t hatte übrigens nichts
einen Stein ins Wasser
egelfläche sich zuerst mit
e größeren Kreisen zeich-
se Freudenrufe erst als
s der Peripherie mit.
roße Gardinenhüte des
ch wurde über dessen
jent kündigte sich das
ärchenfürsten durch die
Erleuchtung der langen
welche er zu durchdrei-
rüfe Felgerte sich von
andelte sich aber nächs-
als Plus die Stimme
Moment wo die heil.
reichte, setzte sich der
uer, welches eine den-
Der Papst verweilte
dem Söller und ent-
lichen Händegruß, mit
sicht. (A. Z.)
König arbeitet viel mit
lla, Delcarretto und
ngelo. Ein Plan zu
soll im Werke seyn,
Genfalta Generale del

Regno wieder mit größerer Bedeutung als bisher auf. Mehrere Minister haben öffentlich bekannt gemacht, daß sie in ältern und längern Audienzen als früher zu sprechen seyen, und der König geht allen durch Empfangnahme vieler Bittschriften, so gar während eines Manövers auf dem Campo — eine ungewöhnliche Sache — mit gutem Beispiel voran. — In Messina und Umgegend hat auf Befehl des Marschalls Landi, welcher bekanntlich mit der Gewalt eines Alter Ego bekleidet ist, eine allgemeine Entwaffnung stattgefunden; auch die Jagdliebhaber sind deßhalb voll Zorn. (A. Z.)

Aus Neapel, 3 Sept. wird im Nouvelliste von Marseille, der eben nicht für sehr zuverlässig gilt, berichtet, daß der Präsident des neapolitanischen Ministeriums, Pietracatella, abgetreten sey, weil er die Zustimmung des Königs zu seinen Reformentwürfen nicht habe erlangen können. Die Hauptstadt sey ruhig gewesen, der Rücktritt Pietracatella's aber habe eine sehr trübe Stimmung erweckt.

Schweiz.

Folgendes ist die gestern vorbehaltene Proklamation des Großen Rathes des Kantons Luzern an das Volk desselben: „Getreue, liebe Mitbürger! Die ernste Lage, in welcher sich das Vaterland befindet, macht es uns zur Pflicht, ein offenes Wort an Euch zu sprechen: Eine ernste Zukunft steht uns bevor, eine Zukunft, in der wir vielleicht unser Heiligstes, unsere von unseren Vätern ererbte Freiheit, unsere Unabhängigkeit, unsern Glauben zu vertheidigen haben werden. Der Kanton Luzern, Behörden und Volk, dank vor Gott und Welt, sich das Zeugniß geben, nie die Rechte, Sitten oder den Glauben irgend eines mitverbündeten Volksstammes und Schweiz irgendwie angetastet, verletzt oder gar vernichtet zu haben. Auf dem Pfade der Gesetzlichkeit im Kantone, auf dem Pfade treuer Erfüllung eidlich beschworenen Bundes gegen andere Kantone, bewegten sich mit sorgfältiger Gewissenhaftigkeit Behörden wie das ganze Volk. Ohne den leidigen unglücklichen Schritt zu thun, der im Jahre 1841 eine neue Verfassung, damit neue Behörden, eine neue Ordnung der Dinge ins Leben, und seit dieser Stunde kämpften Eure Behörden mit dem Eifer endlich übernommener Verpflichtung, auf daß der vom Stande Aargau durch Aufhebung der Klöster begangene Bundesbruch und mit Vermessenheit an kirchlichem Eigenthum verübte Raub von Bundes wegen wieder gut gemacht werde; standen und stimmten für treue Aufrechthaltung mit den sechzehnzeichen Kantone zu einem Gesammtstaate vereinigenden Bundesverträges von 1815. Seit dieser Zeit erwachte aber auch, gewährt durch das nähterische, lügenhafte Treiben einer, leider auch in unserm Kantone vorhandenen Faktion, jener Haß gegen den Kanton Luzern, der am Ende sich nicht scheute, als alle Waffen der Intrigue, Lüge und Verleumdung an Euerm geraten, bisdern Sinne wirkungslos abprallten, die Hand an's Schwert zu legen und die Gräuel des Bürgerkrieges hervorzurufen. Als Vorwand schob man vor die von uns beschlossene Berufung von sieben Vätern der Gesellschaft Jesu als Lehrer der Theologie und am geistlichen Seminarium. Pflichtvergessene Kantonsbürger mit eid- und pflichtvergessenen Eidgenossen überfielen am 8. Christmonat, während Ihr im Gottvertrauen in den Armen des Schlafes laget, Euch mit gewaffneter Hand; es wurden in der Stadt von den Aufrührern eine provisorische Truppenabtheilung, an der Emmenbrücke der Regierung zu Hülfe ziehende Milizen, mörderisch angegriffen und das Blut manchen wackern Bürgers aus Eurer Mitte vergossen, das theuere Leben Manchem der Pflicht Getreuen geraubt. Gottes waltende Hand, die Treue und der von Euch, Ihr Milizen und Bürger des Kantons Luzern, schlug die Verräther; die Eindringlinge flohen ausser die Grenzen, mit ihnen eine große Zahl der Schuldigen unseres Kantons, aber nicht beiehrt, noch weniger bekehrt. Da in den Nachbarkantonen Aargau, Bern und Solothurn sannen sie auf neue Gewaltthat und bereiteten sie unter den Augen der Regierungen. Von nun an, Ihr wißt es, denn Ihr sind es ja, die Ihr die Leiden und Drangsale tiefer Zeit selbst erfahren habet, gleich der Kanton Luzern einem von feindlichen Horden umgebenen Kantone; kein Bürger, der nicht Sympathie mit den Gesinnungen und Plänen dieser zügellosen Horden an den Tag legte, durfte die friedlichen Grenzen des Kantons überschreiten, ohne blutigen Mißhandlungen sich auszusetzen, ohne selbst Gefahr für sein Leben zu laufen. Wir aber glichen Monate lang benahe einem Kriegslager: fünfmal mußten die Behörden Euch, Ihr Wehrmänner, unter die Waffen rufen, verstärkte Truppenabtheilungen in der Stadt halten, auf dem Lande die Bürgerwachen zum mühsamen Dienste lange Zeit anhalten; kein Augenblick sicher vor einem feindlichen mörderischen Ueberfalle, waren wir genöthiget, gleichsam mit den Waffen in der Hand beständig zu wachen, um gegen jährliche Funde unsern heimatlichen Boden, unser Nächstes, Theuerstes, unser Heiligstes zu schützen. Und als der 31. März herannahte, da überschritten denn die Freiwilligen gegen Pund- und Völkerrecht wirklich in einem geordneten Heereszuge unsere Grenzen. Sie wurden zum zweitenmale geschlagen, und ihr Verbrechen fand bei Mattern an der Emme, auf dem Gütsch und bei Littau seinen Lohn, aber wahrlich nicht seine Sühne; denn es wucherte fort und fort, in Sinnesung und That. Ihm zum Opfer fiel unser hochverehrter Joseph Leu durch die Hand eines gedungenen Mörders; er wurde gemordet, weil er dich, Volk des Kantons Luzern, über Alles liebte, nur für dein Wohl dachte und arbeitete, weil er dein unbedingtes, mit mächtem logen, kindlichen Vertrauen besaß. Man meuchelte ihn, weil man die keinen Rathgeber, keinen Vater nehmen wollte. Statt diese fluchwürdige That mit entrüstendem Abscheu zu brandmarken, kannte jene Faktion, die am lautesten zu den Freischaarenzügen aufmunterte und antrieb und auch jetzt wieder mit tollem Geschrei Bürgerkrieg verlangt, nichts Angelegentlicheres als das Verbrechen dadurch zu vertuschen, daß man den edler Gemordeten noch im Grabe zum Selbstmörder stempelte. Des Mörders Genossen aber finden heute noch in gewissen Theilen der Schweiz Schutz gegen den Arm der Gerechtigkeit. Wo das Verbrechen so tiefe Wurzeln geschlagen, war es da nicht natürlich, daß man zur Zeit gegen einen neuen wilden Ausbruch desselben schützende Vorsorge traf? Es war an der ordentlichen Tagsatzung des Jahres 1845, daß die Gesandten der sieben katholischen Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug, Freiburg und Wallis zusammentraten und sich über eine wirksame Art gegenseitiger Hülfsleistung gegen allfällige neue Angriffe auf die Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Freiheit eines Jeden der genannten Kantone verständigten. Diese Selbstverabredung wurde vom Regierungsrathe, dem wir zu wiederholtenmalen, in Betrachtung der außerordentlichen Zeitumstände, ausgedehnte Vollmachten ertheilt hatten, und der damals ebenfalls im Besitze solcher war, in kompetenter Stellung, für den Kanton Luzern genehmigt; es erfolgte deren Genehmigung ab Seite aller übrigen Kantone, deren Gesandte an ihr Theil genommen hatten.

(Schluß folgt.)

Neuenburg. Die Eidgen. Zeitung meldet: „Berichte aus Neuenburg in den radikalen berner Blättern zeigen neuerdings an, daß die radikale Minderheit in diesem Kanton in großer Bewegung ist und ohne Zweifel, wie in Basel, kein Mittel scheuen wird, um es dahin zu bringen, daß auch Neuenburg sich im Kriege gegen die innere Schweiz betheilige, sofern ein radikaler Zivilerbeschluß zu Stande kömmt. Nach der bisherigen Haltung Neuenburgs zu urtheilen, darf man indeß wohl annehmen, daß die Regierung, geführt auf die Mehrheit des Volkes, ein solches Ansinnen entschieden ablehnen und alle diejenigen Maßregeln treffen werde, die etwa erforderlich seyn möchten, um ihrer Autorität Anerkennung zu verschaffen."

Griechenland.

Zufolge Nachrichten aus Athen vom 30 Sept. votirte die griechische Deputirtenkammer am 26., fast ohne Diskussion, die Antwortsadresse auf die Thronrede. Das Verfahren der Regierung in der zwischen Griechenland und der Türkei eingetretenen Differenz billigend, vertraut die Kammer der Weisheit des Königs die Lösung dieser Differenz an, überzeugt, daß der Souverän Griechenlands bei einem solchen Anlaß nur einen Wunsch hegen kann, der mit den Gesinnungen des Landes übereinstimmt. Die Kammer erklärt sich einem diesfälligen Wunsche der Thronrede gemäß bereit, das Budget noch vor dem Beginne des Jahres, für welches es bestimmt ist, zu votiren. Auch pflichtet sie den Anstrengungen bei, welche gemacht werden, um den dringenden Reklamationen einer der Mächte, die das Anleihen garantirt haben, zu genügen. Die Kammer widmet am Schlusse ihrer Adresse dem Andenken Kolettis' eine feierliche Huldigung.

* Städtisches.

In der Sitzung der Stadtverordneten, am 18. October, wurden — nach dem Eintritte der neuen Mitglieder in die Versammlung — die Wahlen des neuen Vorstehers, des Protokollführers und ihrer Stellvertreter stattfinden.

Münster, den 14. October 1847.

van Nuys, Vorsteher.

Gewerbliches.

Dem Fabrikbesitzer Eduard August Friedberg zu Berlin ist unter dem 8. Oktober 1847 ein Patent auf eine Stoßverbindung für breitbasige Eisenbahn-Schienen, in der durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile beschränken zu beschränken, auf fünf Jahre von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der preußischen Staaten ertheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Schreiben aus Düsseldorf, 13. October. Dr. Hermann Kothe wird hier am nächsten Sonnabend seinen Lehrcursus über Gedächtnißkunst beginnen. Vorgelesen hatte er die Ehre, vor Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Hoheit dem Herzoge von Würtemberg und andern hohen Personen, Proben seines außerordentlichen Gedächtnisses abzulegen und erfreute sich, wie überall, lebhaften und ungetheilten Beifalls. — Kothe kommt jetzt von Crefeld, wo ihm seine Zuhörer beim Abschiede eine silberne Medaille überreichten. Diese zeigt auf der einen Seite das Symbol des Gedächtnisses, ein aufgeschlagenes Buch mit einer hineinschreibenden Hand und um dasselbe die Worte: „Dem Gedächtnißreichen Dr. Hermann Kothe", wie auf der Rückseite: „Von seinen Zuhörern in Crefeld 1847."

Der Correspondent eines Berliner Blattes spricht aus Frankfurt a. M.: „Als ein Curiosum will ich Ihnen melden, daß in dem nahen Frankfurter Orte Niederrad Abendbrodsarrangements für das Aepfelwintrinken ausgegeben werden. Für 8 Kreuzer kann der Abonnent in vier Stunden so viel Aepfelwein trinken als er nur will und kann — Nicht ohne Grund beruft man, daß die heurige sehr reiche Obsternte in dem Genusse des billigen Aepfelweines großen Mißbrauch zur Folge haben werde."

Ein Professor des Athenäums in Paris hat Vorlesungen über den Briefstyl angekündigt, bei denen er, wie er in seinem Programm sagt, die Briefe der Herzogin von Choiseul-Praslin zu Grunde legen, die erklären und ihren literarischen, moralischen, philosophischen und religiösen Gehalt auseinander setzen will.

Personal-Chronik.

Münster.

Der als Hülfsrichter beim Land- und Stadtgericht zu Duisburg beschäftigte Oberlandesgerichts-Assessor Droege ist an das Oberlandesgericht in Münster versetzt worden.

Minden.

Der Oberlandesgerichts-Kalkulator Ehmeyer zu Paderborn ist zum Rechnungsrath ernannt worden.

Bekanntmachungen.



(20,608. 2. a) Mit höherer Genehmigung sollen am Freitage den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Neuen Platz vor der Schreiberschen Wirthschaft verschiedene theils unbrauchbare, theils noch gute Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden

Das Commando des 11. Husaren Regiments.

(20,669. 3. a) Die Lieferung der für das Jahr 1848 in der hiesigen Königlichen Strafanstalt erforderlichen Victualien und Wirthschafts-Bedürfnisse, als: Gersten- und Weizenmehl, hafergrütze, Graupen, Erbsen, Rindfleisch, Rindfett, Speck, Butter, Weiß- und Graubrod, Kartoffeln, Kohlrüben, Weißkohl, Rüben, Salz, Talglichter, Oel, Holz, Steinkohlen, Holzasche, grüne Seife, Heu und Stroh, so wie das Abfahren des Düngers und das Anfahren des Gemüses und des nöthigen Sandes,

soll am 4. November c., Morgens 9 Uhr, im Geschäftslokale der unterzeichneten Stelle an den Mindestfordernden, unter den durch die Vorwarden im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verdungen werden.

Cautionsfähige Unternehmer wollen sich zur bestimmten Stunde einfinden.

Münster, den 16 October 1847.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Volmann.

(20,632. 3. b) Am Donnerstage den 21. October, Morgens 11 Uhr, soll der Umpfang des Lippe-Brücken-Gebäudes zu Haltern am Lippe-Brücken-Hause öffentlich an den Mindestbietenden auf acht Jahre verpachtet werden.

Cautionsfähige Lusttragende werden dazu eingeladen.

Haltern, den 6. October 1847.

Der Magistrat.

(20,452. 3. c) Ein nahe bei der Stadt vor dem hiesigen Aschenthore belegener Garten wird am **Montage den 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,** bei dem Meistgebote an Ort und Stelle verkauft werden.

Derselbe liegt nördlich an die Grundstücke der nahe dabei wohnhaften Frau Wittwe Wolfe, westlich an den Garten des Müllers Herrmann und nach Osten an eine Gartenstrige, hat guten Boden, dabei die Größe von 80 [Ruthen] 20 [Fuß], und kann im künftigen Frühjahre übergeben werden.

Nähere Kaufkraft ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 1. October 1847.

Jos. Thüssing, Notar



(20,620) Diejenigen, welche von dem verstorbenen Doctor Diedhoff Bücher geliehen haben, werden ersucht, solche schleunigst an mich abzugeben.

Thiers, Aucl.



Fortsetzung der Auction
von
1500 Stück
Schwarzwalder Uhren

am Samstage den 16. Oct. im Saale des Herrn Brüggemann, Alten Steinweg, wobei bemerkt wird, daß, um damit ganz aufzuräumen, 10 Procent unter Fabrikpreis auch unter der Hand verkauft wird.

Christian Poliack,
Schwarzwalder-Uhren-Händler.

(20,671)



So eben sind die

GEBRÜDER STRAUSS,
Hof-Optiker aus **BERLIN** und **AACHEN,**

angekommen und haben während des Sends ihr großes Lager im Umgange aufgeschlagen. Dasselbe enthält astronomische Fernrohre, Mikroskope, Lorgnetten, einfache und doppelte Theater-Perspective, Lorgnetten für Herren und Damen, Reißzeuge ꝛc. Besonders machen sie auf ihre bewährten

Wollaston'schen Conservations-Brillen

für kurz-, weit- und schwachsichtige Augen aufmerksam, welche die Augen nicht allein erhalten, sondern auch bis ins späteste Alter conserviren. Die vorzügliche Güte derselben wurde von den berühmtesten Augenärzten anerkannt. Sobald sie die Augen gesehen und untersucht haben, werden angenehmlichkeit die passenden Gläser gegeben.

Durch die Güte ihrer Fabricate und die billigsten Preise hoffen sie auch hier sich der Gunst eines hochverehrten Publicums erfreuen zu können. Ihre Bude ist im Umgange. (20672)

Zum ersten Mal!
Mit einem großen Lager
der neuesten


PARISER BLUMEN und BALL-COIFFURES

hat Unterzeichneter den diesigen Send bezogen, und findet man daselbst die schönste Auswahl in **Pariser Blumen,** so wie auch **Ball-Coiffure** zu den billigsten Preisen.

Auch habe ich 15 à 20 Cartons mit Pariser Blumen für Engros-Käufer ausgelegt, und erhalten solche bei baarer Zahlung 11 Procent Rabatt.

Das Lager befindet sich im Umgange neben Herrn Goldmann aus Preuß. Minden, und ist solches mit der Firma versehen.

B. Hirsch
aus Frankfurt a. M.

(20673. 2. s.)



Zum ersten Mal
hat Unterzeichneter mit einem großen
Lager von
30,000 Groß
Englischer Schreib-Stahlfedern,
in 100 der besten Sorten den hiesigen Send bezogen,



und werden solche in allen Qualitäten zu noch nie dargebotenen billigen Preisen verkauft, und zwar das Groß oder mit 144, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 30, 45 bis zu 60 Sgr., die besseren Sorten.

Federhalter werden zu jedem Groß ½ Dutzend gratis gegeben.

Wiederverkäufer erhalten bei obigen Preisen noch 10 % Rabatt.

Das Lager befindet sich im Umgang in demselben Lager des Pariser Blumen-Lagers neben Hrn. Goldmann aus Preuß. Minden.

B. Hirsch
aus Frankfurt a. M.

(21,674 2 s.)



Uhren-Versteigerung.

(20,675) Heute Samstag den 16 October, Vormittags 9 Uhr, wird die im Vogelfangschen Saale begonnene Uhren-Versteigerung aller Art in meiner Wohnung, Küre Gasse № 134, fortgesetzt werden.

Jodoc Rachel, Kaut.-Comm.

(20,676. 2 s.) Montag den 18. Octbr. c., Morgens 9 Uhr, werde ich auf meinem Hofe
60 Pferde, größtentheils Stuten,
60 Pferdegeschirre, theils Kump-, theils Plattgeschirre,
3 vierspännige Wagen
gegen Credit verkaufen lassen.

Beckum, den 14. October 1847.

Hermann Samson,
Posthalter.

(20,677) Küchen-Dienstag den 19. d M., Morgens 8½ Uhr anfänglich, will der Posthalter Herr Zumbusch zu Wiedenbrück 40 bis 50 überzählig gewordene gute Postpferde, viele Pferdegeschirre und einige Wagen gegen Meistgebot verkaufen lassen.

Wiedenbrück, den 13 October 1847.

Oeddecke, Auctions-Commissair.



Frau Bruckmann
aus Amsterdam

empfiehlt zum ersten Male einem geehrten Publicum bestens ihre vollständigen, sehr schönen, schmackhaft en Waaseln von feinster Butter, p. Stück 1 Sgr. und p. Stück 6 Pf., unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Ihr Verkaufslokal ist auf dem Dompfad an der Westseite.

Im holländischen National-Costüm wird bestens aufgewartet, und bittet sie auf zahlreichen Zuspruch. (20,678. 3. s)

(20,679) Ein kleiner Garten vor Hörster- oder Servatii-Thor wird gegen Servatii 1847 zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerhaulet.)

Pressler, Rentmeister a. Coppenberg. — Kissling a. Darmstadt, Naumberg a. Hamburg, Boswinkel a. Hagen, Hirsch a. Frankfurt, Lindrucks a. Crefeld, Emanuel a. Kassel, Kauft.

Im Münsterschen Hofe (Carl Nölckens Nachfolger, A. Wolcker).

Heinzmann, Justizrath; Esselen, Hofrath, a. Hamm. B. Schneidewindt, Particul. a. Neustadt-Eberswalde. Fr. Reichhardt a. Berlin. H. Gierke a. Hamm, Kauft.

Im Westfälischen Hofe (Krapp)

Major, Ober-Ingen. der Münster Hammer Eisenbahn a. Hamm. O. Billette, Lehrer a. a. Menden. Rolba nebst Gemahlin a. Bergkreinfurt, Löwenwarter a. Soest, Diden a. Köln, Kauft.

Bei Kunze.

Kreideweiß a. Minden; Meyer, Hüntemann, a. Schöppingen; Mayr a. Gütersloh, Pohl a. Tuben, Blumenreich a. Schlesien, Kauft. Meinert a. Wiedenbrück, Roeper a. Ansechte, Grüe a. Münnenberg, Studenten d. Philos.

Bei Winckelett.

Engbers, Wundarzt a. Enschede. Lücken, Studenr; Fichtler, Tischler a. Paderborn. Hülgen a. Wiedbrück. Zurwiege a. Harsewinkel, Freudenvoll a. Mainz, Heitmann a. Lüdinghausen. Meyer a. Schöppingen, Kaufleute.

Bei Neuhaus.

Terlegen, Driesen, Stud. der Theol. a. Wesel. Homoet, Gutsbesitzer nebst Stiefsohnen a. Beelage. Pastor, aus Lennep, Schnsenberg a. Borghorst, Kfl. Hülsen, Rentmeister a. Senden.

Fräulein Reiff a. Datteln. Reinerding mit Geschwister, Pastor a. Ahlen. Kegelmann, Amtmann a. Waltrop. Möller, Schmidt a. Hagen, Kaufleute.

Bei Jüdehaus.

Heyinck, Pastor a. Rheda. Hocking, a. Stadtlohn, Koobarg a. Amsterdam, Kfl. Mad. Lubertij a. Osnabrück.

Möllers, Lehrer a. Hopsten. Ficking a. Stadtlohn, Wengeler a. Stehle, Berger a. Paderborn, Studenten. Ficking a. Stadtlohn, Oppenheimer a. Duisburg, Kaufleute.

Stand der Course, Geldspezien und Staatspapiere.

Berlin, den 12. Octbr. 1847.

			Preuß Cour. Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2 Mt.	142⅛	141⅛
Hamburg	300 Mk.	2 „	—	150⅝
London	1 £ St.	3 „	—	6 27⅛
Paris	300 Fr.	2 „	81¼	81
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 „	—	102⅜
Augsburg	150 Fl.	2 „	—	102¼
Leipzig 14 Thlr. F.	100 Thlr.	8 Tage	99⅛	—
Frankf. a. M. WB.	100 Fl.	2 „	99⅛	99¼
Petersburg	1 SRb.	3 Wch.	57 2	56 28
Gold al marco			105⅜	108¼
Friedrichsd'or			—	—
Ld. Goldmünzen à 5 Thlr.			13⅛	13⅛
Disconto			12¼	11⅝
Staatsschuldscheine		3½ %	3½	4¼
Prämienscheine d. Seehandl.			92½	93
Berl. Stadt-Obl.		3½ „	—	99⅝
Düsseld. Elb. Eisenb.		4 „	91½	—
do. Prior.-Obl.		4 „	98¾	—
Rhein. Eisenb.		4 „	—	92
do. Prior.-Obl.		4 „	83½	—
			—	—

Brod-Taxe
in der Stadt Münster.
für den Monat October 1847
(vom 15. an).

Der Weizen kostet im Durchschnitt, einschließlich der Mahlsteuer, der preuß. Scheffel
3 Thaler. 18 Sgr. 9 Pf.

Der Roggen desgleichen 1 „ 28 „ 10 „

Darnach werden gebacken:	für Sgr.	Pfund	Loth
1) Schwarzbrod von klarem Roggen	5	8	—
2) Fein gebeuteltes Roggenbrod, auf der Platte gebacken (Roggen)	½	—	14¼
3) Fein gebeuteltes Roggen- und feines Gerstenbrod, auf dem Herde dart gebacken,	1	—	25½
4) Fein gebeuteltes Weizenbrod, auf der Platte gebacken (Plattenweggen)	½	—	8½
5) Fein gebeuteltes Weizenbrod auf dem Herde dart gebacken, Hordewiggen, Franzbrod,	1	—	15
6) Dergl. Vorderbrötchen, Franzbrödchen	½	—	3½

Anmerk. Brod aus Roggen- und Weizenmehl gemischt, so wie die gröberen Sorten Weizenbrod sind der Taxe von feinem Roggenbrod unterworfen.

Münster, den 14 Octbr. 1847.

Der Magistrat.
Hüffer

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Halteren, den 12. October 1847.

Weizen (p. Berl. Scheffel)	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	2 „	— „	— „
Gerste	2 „	— „	— „
Buchweizen	2 „	10 „	— „
Hafer	1 „	6 „	— „
Gelbe Erbsen	„	— „	— „
Steinkohlen	„	— „	— „

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunst-Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 249

Deu

* Münster, 16. Mai, des Königs, welches Staates gewiß wagt, wurde auch hier würdige Weise gefeiert an den Tag gelegten Verehrung und Liebe an das angestammte der neulichen Anwesenheit ausgesprochen haben Nachdem am Morgen denen Konfessionen feierten worden war, sammelten neuen Platz große Parade. Um Mittag vereinigten Beamten, Militair und Zahl, zu einem Festmahle wo man bis spätlin lustig blieb. Der von Sr. Staats-Ministers Flottwell das Wohl Sr. Maj. mit um so größerem uns die freudigen Tage heit unseres allverehrten Weise ins Gedächtniß nerlich sprachen Se. welche gewiß bei den wärmsten Anklang fin tag unseres Königs beilige Hand der Vaterland umschlingt, und des Dankes; da für und — die Be eine zweifache freudige ein Fest erhebender Zügen erneuert sie in niglichen Herrn, wie unserer Mitte, und Seines Volkes mit derwandtend, ein gleich schiedenartigen Berufsnahme ihren verschiedenschen und Bitten, mit Herzen widmete. Mit füllt uns noch heute der so großvoll als treffen rein, fest und wahrend die Gesinnungen Münsterländer, aus Ereignissen und Wirken Lebens bewahren und fest und wahr sein Vaterland; rein, fest die Loosung, wenn auf den Ruf des Königs schaaren, um im gerechtem Land, Gut und Blut wahr sein endlich der festlichem Gläserklang erhalte den König, lan

Bielefeld, 11. tum berichtet das n Beobachter6:) „Um die Darstellungen über gefallenen Ereignisse